



Deutscher
BundeswehrVerband

Landesverband West
Standortkameradschaft Köln
Arbeitsgruppe Wohnungsfürsorge Heidekaul

www.ag-heidekaul.de

AG Heidekaul · Andreas Wulf · Heidekaul 11 · 50968 Köln

50968 Köln, 28.10.2011

Herrn Oberbürgermeister
Jürgen Roters
Stadt Köln
Historisches Rathaus

50667 Köln

Die Entscheidung zum Bundeswehr-Standort Köln ist gefallen!

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Roters!

Ihre offizielle Kritik an der Standortentscheidung des BMVg vom 26.10.2011, nach der ca. 2.200 Dienstposten in Köln reduziert werden, ist nicht nachvollziehbar.

Herr Oberbürgermeister Roters, Sie wollen den geplanten Stellenabbau in Ihrer Region so nicht hinnehmen und halten das Vorgehen des Verteidigungsministers für nicht akzeptabel?

Köln wird seinen Status als die größte Garnison der Bundeswehr verlieren. Als bisher größter Bundeswehr-Standort musste eine Reduzierung der Truppenstärke, von der Sie sicherlich gehört haben, zwangsläufig auch in Köln spürbar werden.

Herr Oberbürgermeister Roters, wie haben Sie sich auf diese Entwicklung vorbereitet, mit wem haben Sie von sich aus im Vorfeld gesprochen, um sich ein Bild zu machen? Haben Sie ein Netzwerk zu den militärischen Vertretern vor Ort?

Auf der anderen Seite sollte auch gefragt werden, was Köln für seine Soldatinnen und Soldaten getan hat. In der Bevölkerung wie im Stadtbild war zu keiner Zeit präsent, dass Köln die größte Bundeswehr-Garnison Deutschlands ist.

Ansprechpartner der Arbeitsgruppe Wohnungsfürsorge Heidekaul (AG Heidekaul) nrf GbR

Vorsitzender:

Andreas Wulf
Heidekaul 11
50968 Köln-Raderthal
Tel.: 0221/2807753
Fax: 03222/1155964

stv. Vorsitzender:

Detlef Walter
Heidekaul 7
50968 Köln-Raderthal
Tel.: 0221/342410

Schriftführerin:

Heike Schwarz
Heidekaul 5
50968 Köln-Raderthal
Tel.: 0221/42347901

Kassenverwalter:

Heinz Georg Arends
Heidekaul 3
50968 Köln-Raderthal
Tel.: 0221/3761270
Fax: 0221/3404844

...

*Wir sind für
unsere
Mitglieder da!*

Ein aktuelles Beispiel: Für eine Solidaritätsbekundung mit den Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr auf dem Roncalliplatz vor dem Kölner Dom am 22.10.2011, in der eine menschliche gelbe Schleife gebildet werden sollte, fanden sich – trotz langer Ankündigung (sogar auf www.koeln.de) – noch nicht einmal 100 Unterstützer.



Wie werden die Mandatsträger der Interessenvertretungen der aktiven und ehemaligen Soldaten in Köln wahrgenommen? Herr Oberbürgermeister Roters, sind Ihnen diese Vertreter überhaupt bekannt?

Seit 2005 wurde im Norden Kölns die größte Personal bearbeitende Stelle der Bundeswehr aufgestellt, die Stammdienststelle der Bundeswehr. Wie ist es zu erklären, dass die Anbindung an das öffentliche Nahverkehrsnetz noch immer über eine 1 km lange und zum Teil schlecht beleuchtete Zuwegung erfolgt, die zudem über einen abgetrassten Parkplatz führt und dass für die Fußgänger eine Bodendeckerrabatte im Weg steht?

Die Situation der öffentlichen Verkehrsmittel in Köln ist so schlecht, dass man mit einem Pkw alle Strecken fast in der Hälfte der Zeit bewältigt. Jetzt wird auch noch geplant, diesen Individualverkehr durch massive "Stausierungen" zu verhindern: Ich nenne nur die aktuelle Realisierung der KVB-Linie 16 im Querungsbereich der Rheinuferstraße und die geplante Verschlimmbesserung im Bereich des Verteilerkreises Köln-Süd als Beispiele.

Einem Großteil der in Köln zur Miete lebenden aktiven und ehemaligen Soldatinnen und Soldaten und ihren Familien wurde zuletzt mit drastischen Mieterhöhungen in die Geldbörse gegriffen – eine Folge des sehr hohen Mietniveaus nach dem Kölner Mietspiegel. Die hohen Mieten sind auch ein Grund, aus dem viele Angehörige der Kölner Bundeswehr-Dienststellen ihren Wohnsitz in einem sehr weiten Einzugsbereich suchen müssen oder sogar Wochenendpendler sind. In Köln führen die geringen Versorgungsbezüge der Hinterbliebenen fast immer dazu, dass die überlebenden Ehepartner der Bundeswehrangehörigen zu Sozialfällen werden.

Also Herr Oberbürgermeister Roters, geht es Ihnen wirklich um die Soldatinnen und Soldaten, die ehemaligen Soldatinnen und Soldaten und deren Hinterbliebene in der Garnisonsstadt Köln **oder doch nur um die schwindende Kaufkraft?**

Mit freundlichen Grüßen

gez. Unterschrift
Andreas Wulf